**Zeitschrift:** Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Graubünden
**Band:** 75 (1936-1938)

**Rubrik:** Naturchronik für das Jahr 1936

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 20.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Naturchronik für das Jahr 1936

Von *H. Brunner*, Chur.

Seit Beginn der offiziellen Aufzeichnungen hat das Jahr 1936 für große Teile der Schweiz den wärmsten **Januar** gebracht. Morgentemperaturen von 6—8° und Mittagswerte von 10—12° sind die Regel. Weit herum ist Schneemangel. Anfang Januar ist z. B. die Straße von Churwalden bis Chur schneefrei. Die Wiesen im Rheintal grünen. In einigen Gärten von Chur sieht man blühende Forsythiasträucher. «Bis weit an den Heinzenberg hinauf herrscht Frühlingsstimmung,» berichtet man aus dem Domleschg. Ende Januar arbeitet der Rebbauer in der Herrschaft im Weinberg. Der kälteste Tag bringt es in Chur auf — 3°. Der Monat ist um 5,7° zu warm!

Etwas winterlicher, doch immer noch wärmer als im Mittel, ist der **Februar.** Einige Schnee- und noch mehr Regenfälle mit trüber Witterung zeichnen ihn aus. Mitte Monat blühen alle Frühlingsblumen. Auf Monatsende schneit es tüchtig auch ins Tal herab.

Der warme und trockene **März** beginnt mit Föhn, der aber nicht nur lokaler, d. h. alpiner Natur ist. Saharastaub gelangt bis zu uns nach Nordbünden und färbt den Schnee an vielen Stellen gelb. (Darüber berichtet Dr. Götz vom Lichtklimatischen Observatorium Arosa in den Tagesblättern vom 7. März 1938.) Auch am 9. und 10. d. M. ist die Luft noch bleiern, undurchsichtig, und die normalen Kontraste von Licht und Schatten sind verwischt. Aprikosen und Pfirsiche blühen in Chur um den 10. März. Ende des Monats sind die Wiesen aufs neue grün.

Trüb, naß und kühl ist der **April.** Er beginnt mild. Die Vegetation ist weit vorgeschritten. In der ersten Woche entfalten Kastanien und Ahorne ihr Laub, und Kirsch- und Birnbäume blühen. Wieder macht man die Beobachtung, daß die

Talung von Chur bis Maienfeld infolge unmittelbarer Föhnwirkung weiter vor ist als das Mittelland der Ostschweiz. Ein Kälteeinbruch mit Frösten schadet Mitte April an Kirschblüten und Traubenansatz beträchtlich.

Unbeständig, kühl und neblig beginnt auch der **Mai.** In Nordbünden klagt man über Trockenheit. Der Graswuchs ist schwach. Warme Tage folgen. Der 7. Mai bringt das erste Gewitter mit 21 mm Niederschlag in ¾ Stunden (!). In der ersten und zweiten Maiwoche ist der Maikäferflug sehr stark. Im Churer Rheintal, im Prätigau und Domleschg werden ganz außergewöhnliche Mengen gefangen und abgeliefert. Ein Kälteeinbruch am 21. d. M. verursacht Schneefälle bis auf 1000 m herab. Nach einigen Tagen mit warmem, unbeständigem Wetter folgen zu Ende des Monats heftige Niederschläge. In Chur beginnt die Heuernte um den 25. Mai herum. Sie wird infolge der feuchten Witterung sehr verzögert.

Im ersten Drittel ist der **Juni** sehr trübe und kalt. In den Tagen des Monatsbeginns sinkt die Temperatur morgens in den tieferen Lagen des Rheintales nahe an den Nullpunkt. Bis Mitte Juni heizt man in Chur noch. Vom 15.—20. Juni werden die Alpen bestoßen. Am 23. Juni geht am Abend über große Teile der Schweiz und Graubündens ein Unwetter nieder. Die Maschänzerrüfe überfährt außerhalb der Halbmil die Kantonsstraße, ergießt sich in den Rhein und staut ihn auf. Die nach Oldis hinübergedrängten Fluten des Flusses unterspülen und zerstören auf rund 200 m Länge das mächtige Rollwuhr. Die Wiesen der Anstalt Waldhaus werden von der Kaltbrunnrüfe teilweise überschüttet. Die letzte Juniwoche zeichnet sich dann durch besseres Wetter aus, so daß die Heuernte in den tieferen Lagen zum Abschluß gelangt.

Der **Juli** ist im ganzen trüb und sehr regenreich. Abgesehen von einigen Gipfelstationen, weist das Churer Rheintal in diesem Monat die höchsten Niederschlagsmengen der ganzen Schweiz auf, was gewiß eine große Seltenheit ist. Das Mittel wird um 180 % überschritten, d. h. der Juli 1936 hat fast die dreifache Niederschlagshöhe eines normalen Sommermonats. Bei SW-Wind fallen große Regenmengen am 2. d. M.

und bewirken ein rasches Steigen der Gewässer. Starke Niederschläge verzeichnen die Tage vom 9.—11. Juli. Am 12. zerstört ein Felsrutsch bei der ersten Viamalabrücke die Straße auf 150 m Länge und verursacht bedeutenden Waldschaden. Am 12. sind die Alpen wieder bis auf 1800 m ausgeschneit. In diesen Tagen sinkt die Temperatur in Davos auf 1° über Null. Nach kurzen Aufhellungen mit sehr klarer Sicht folgen neue Westwindeinbrüche mit Niederschlägen. Am 23. Juli ist in den Lagen von 1000—1300 m noch fast kein Heu eingebracht. Die Bauern vergleichen die Situation mit der des Jahres 1896, da man vier Wochen lang kein Heu habe einlegen können.

Ohne durchgreifende Änderung der Wetterlage ist auch der **August** zuerst unbeständig. Am 7. d. M. zieht über das Gebiet von Davos ein starkes Hagelwetter. Felsstürze gehen am 13. von der Westseite der Montalingruppe ins Scalärätobel nieder und verursachen beträchtlichen Lärm. Ende August herrscht bei hohem Luftdruck sehr gutes Wetter.

Selbst der **September** verleugnet seinen guten Ruf als für unsere Gegend meist klarer erster Herbstmonat. Er ist trüb, bringt aber, im Gegensatz zur übrigen Schweiz, unternormale Regenmengen. Mitte Monat verursacht im Schyn ein Felssturz einen Verkehrsunterbruch durch Beschädigung von Straße und Bahn. Vom 20.—23. September werden die Alpen entladen. Am 20. stößt aus dem Oberland ein heftiges, kurzes Gewitter mit sehr starkem Wind bis Chur vor. Am 21. melden Toggenburg und Zürcher Oberland schwere Hagelschläge. Vom 19.—22. d. M. ist die Temperatur unter Föhneinfluß sehr hoch. Laubbäume sind schon Ende September intensiv verfärbt.

Um 3,6° zu kalt, aber niederschlagsarm ist der **Oktober.** Am 18. morgens herrscht in Chur ein Schneegestöber wie im Winter. Die Weinlese findet in der Herrschaft vom 10.—17., in Chur zur Hauptsache am 26. und 27. statt. Der Ertrag ist $^1/_5$—$^1/_3$ einer normalen Ernte. Obst gibt es sehr wenig. Auch die Kartoffelernte befriedigt nicht. Um den 25. Oktober sind Buchen und Lärchen vollständig verfärbt, Ende Monat die Obst- und Alleebäume entlaubt.

Der **November** beginnt mit kräftigem Frost. Davos und Klosters melden zu Monatsbeginn gegen ½ m Schneehöhe. Parsennfahrer erreichen am 31. Oktober schon auf Ski Küblis. Am Abend des 1. November fesselt ein Alpenglühen mit Vorherrschen der gelben Farbtöne die Aufmerksamkeit des Naturfreundes. Wegen einer hartnäckigen Hochnebeldecke, die sich gelegentlich etwas lichtet und dann wieder auf Nordbünden herabsinkt, ist für die tieferen Lagen auch der November ein trüber Monat. Chur hat 3 helle und 11 trübe, Davos dagegen 10 helle und 7 trübe Tage. Ende des Monats wird das Eisfeld in Chur eröffnet.

Anfangs **Dezember** schneit es tüchtig, darauf wie gewohnt in Chur Regen und Tauwetter! Die Hochlagen bekommen 1—2 m Neuschnee ohne nennenswerte Lawinentätigkeit. Nach Aufheiterung folgen kleinere Schneefälle, dann am 11. d. M. sehr unangenehmes Tauwetter mit + 9° Morgentemperatur. Glanzvolle Tage und großen Gästezustrom bringt die Woche zwischen Weihnachten und Neujahr. Das Mittelland liegt unter Nebel, Graubünden hat mäßig kalte, windstille Witterung.

Das Jahr 1936 zeichnet sich für Nordbünden aus durch sehr warmen, trüben Nachwinter, trockenen März, kühlen und sehr niederschlagsreichen Juli und trockenen Herbst und Vorwinter. Vom August bis November fallen 123 mm weniger Niederschlag als im Mittel. Der Oktober ist außergewöhnlich kalt. Was Heuqualität und Obstertrag anbetrifft, kann es als Fehljahr gelten.

# Daten für Chur 1936.

| | Temperatur-Monatsmittel ° C | Abweichung vom langjährigen Mittel | Temperatur-Maximum mit Datum | Temperatur-Minimum mit Datum | Niederschlagssumme in mm | Abweichung vom Mittel | Tage hell | Tage trüb | Tage mit Niederschlag, wovon Schnee () |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Januar | 4,3 | + 5,7 | 12,2 (26.) | — 2,8 (24.) | 52 | + 11 | — | 16 | 14 (3) |
| Februar | 1,7 | + 1,1 | 13,5 (18.) | —10,5 (11.) | 39 | — 2 | 4 | 12 | 11 (5) |
| März | 6,6 | + 2,7 | 18,2 (26.) | — 1,1 (18.) | 15 | — 33 | 5 | 12 | 6 (1) |
| April | 8,2 | — 0,3 | 20,2 (3./26.) | — 0,9 (13.) | 71 | + 18 | 1 | 16 | 12 (2) |
| Mai | 13,0 | + 0,4 | 23,6 (10.) | 4,2 (22.) | 68 | 0 | 4 | 11 | 14 |
| Juni | 15,5 | — 0,3 | 27,2 (18.) | 5,0 (2.) | 77 | — 6 | — | 13 | 17 |
| Juli | 16,3 | — 1,2 | 31,0 (18.) | 6,4 (11.) | 288 | +185 | 3 | 10 | 20 |
| August | 16,4 | — 0,4 | 24,9 (16./18.) | 10,9 (4.) | 75 | — 31 | 8 | 9 | 12 |
| September | 14,1 | + 0,2 | 26,1 (19.) | 3,9 (30.) | 62 | — 22 | 5 | 13 | 10 |
| Oktober | 5,4 | — 3,6 | 15,1 (16.) | — 1,0 (31.) | 43 | — 31 | 5 | 13 | 11 (2) |
| November | 2,9 | — 0,6 | 12,7 (6.) | — 6,3 (27.) | 17 | — 39 | 3 | 11 | 8 (1) |
| Dezember | 0,3 | + 0,7 | 7,2 (11.) | — 6,0 (25.) | 83 | + 30 | 7 | 6 | 7 (6) |

Temperaturdefizit der 6 zu kalten Monate 6,4 °. Überschuß der 6 zu warmen Monate 10,8 °. Der Jahresniederschlag liegt wenig über Mittel: 890 mm (+ 80 mm). Das Jahr hat auffallend wenig helle Tage (45) und reichlich viel ganz trübe (142). An 142 Tagen fällt Niederschlag, wovon an 20 Tagen Schnee. Letzter Frost am 13. April, letzter Schneefall im Tal am 12. April, erstes Gewitter am 7. Mai, erster Frost im Herbst am 31. Oktober, erster Schneefall im Tal am 15. Oktober.